

Heinz-J. Bontrup / Mohssen Massarrat
(Hrsg.)



**Arbeitszeitverkürzung jetzt!
30-Stunden-Woche fordern!**

Mit dem Manifest
zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit

pad

Heinz-J. Bontrup / Mohssen Masserat (Hrsg.)

**Arbeitszeitverkürzung jetzt!
30-Stunden-Woche fordern!
Mit dem „Manifest zur Bekämpfung der
Massenarbeitslosigkeit“**

ca. 70 Seiten, 5.-- €
pad-verlag/Bergkamen

Staffelpreise bei Direktbestellung:
ab 5 Expl. 4,50 €/St., ab 10 Expl. 4.-- €/St.
pad-Verlag@gmx.net

In der Geschichte der Bundesrepublik gab es nur wenige Jahre sog. Vollbeschäftigung. Das Menschenrecht auf menschenwürdige Arbeit und menschenwürdige Muße ist nach wie vor nicht realisiert. Die vorliegende Veröffentlichung will mit helfen, eine neue gesellschaftliche Debatte um die gerechte Verteilung von Arbeit, Arbeitszeitverkürzung und dem Ausbau der öffentlichen Beschäftigung voranzubringen. Arbeitszeitverkürzung in allen Formen und die Verteilung von Arbeit muss wieder auf die Tagesordnung von Politik und Gewerkschaften gesetzt werden. Nur so kann die Massenarbeitslosigkeit effektiv bekämpft werden.

INHALT: 1. Arbeitszeitverkürzung lange überfällig - Vorwort der Herausgeber / 2. Manifest zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit / 3. Texte - Interviews - Materialien (Oswald von Nell-Breuning: 10 Stunden sind genug - Fritz Vilmar: Systematische Verknappung des Arbeitskraft-Angebots: Ein tarifpolitischer Beitrag zur Vollbeschäftigungspolitik und Wirtschaftsdemokratie - Oskar Negt: Arbeit und menschliche Würde - 30 Stunden sind genug (Flugschrift) - Heinz-J. Bontrup: Höhere Produktivität erlaubt kürzere Arbeitszeiten (Interview mit den vdi-nachrichten) - Gewerkschaftspolitischer Ratschlag zur Arbeitszeitverkürzung) / 4. Offener Brief an die Vorstände der Gewerkschaften, Parteien, Sozial- und Umweltverbände und Kirchenleitungen in Deutschland

„Wir wissen um die schwierigen Bedingungen in den Betrieben, in denen die Beschäftigten sich gegen *Arbeitszeitverlängerungen* wehren, nachdem der Kampf um die 35-Stunden-Woche ins Stocken geraten ist, und wir wissen um viele Fälle, in denen Beschäftigte negative Erfahrungen sammeln mussten, weil bisherige Arbeitszeitverkürzungen ohne Einstellungen von Arbeitslosen oftmals mit steigendem Arbeitsdruck bezahlt werden mussten. Hier muss Aufklärungsarbeit in den Betrieben im Rahmen einer betriebsverfassungsrechtlich erzwingbaren Personalplanung geleistet werden.

Denn: Nur eine *kollektive Arbeitszeitverkürzung auf eine rechnerische gesamtwirtschaftliche 30-Stunden-Woche* ist nach unserer Überzeugung einer der entscheidenden Schlüssel für die Perspektive einer *Vollbeschäftigung* - wenn nicht sogar der Wichtigste. Wir erklären uns deshalb bereit, eine gesellschaftliche Kampagne dazu tatkräftig zu unterstützen und zu begleiten.“

aus dem Offenen Brief an die Vorstände der Gewerkschaften,
Parteien, Sozial- und Umweltverbände und Kirchenleitungen in Deutschland.